

Montag 22. März 1999 BT

5000 Chaux-de-Fonniers feierten den... EHC Chur

4:1 hatte der EHC Chur den HC La Chaux-de-Fonds auf dessen Eis soeben bezwungen und den optisch hässlichen NLB-Meisterpokal entgegennehmen dürfen. Die knapp 100 Schlachtenbummler feierten ihren EHC, und die restlichen Zuschauer festeten tüchtig mit. Standing Ovation für den B-Champion aus dem Bündnerland. Standing Ovation für Chur von über 5000 Chaux-de-Fonniers! Unglaublich.

Von Jürg Sigel

Und die Churer Cracks? Auch später noch, in der Kabine, schrien die einen (Schläpfer) ihre Freude hinaus. Andere sassen einfach da, vielleicht noch nicht ganz begreifend, was da soeben abgelaufen ist. Vielleicht schweiften die Gedanken auch schon ab in die am kommenden Samstag beginnende Ligaqualifikation gegen Langnau.

«Es fällt schwer, in diesem Moment nicht in Tränen auszubrechen», sagte Roger Rieder. «Wir sind B-Meister. Wir haben nach der Niederlage am Donnerstag eine Superreaktion gezeigt.» Letzteres traf insbesondere auf Rieder selbst zu. An sämtlichen Churer Treffern war dieser beteiligt, «doch das macht diesen Sieg nicht schöner. Wichtig ist die Leistung der ganzen Mannschaft. Dass ich mir vier Skorerpunkte gutschreiben liess, war vielleicht einfach Zufall.»

Zufall? Mitnichten! Immerhin war der 24jährige in den Playoff zweitbester Churer Skorer!

Rückblickend auf die gesamten Playoff meinte Rieder: «Im ersten Spiel hier in La Chaux-de-Fonds gewannen wir nach einem 0:2-Rückstand, in einer Halbfinalpartie gegen Biel gingen wir, als die Seeländer in der Schlussphase ausglich, Sekunden später wieder in Führung. Das zeigt, um es einmal mehr zu erwähnen, den tollen Teamgeist.» Dieser war auch vorgestern wieder augenfällig. «Lediglich nach dem 1:3 wurde es kurz kritisch», analysierte Rieder. Dann aber folgte das 4:1. Der Schütze: Roger Rieder.

*

Wie Rieder hat auch Torhüter Thomas Liesch bei Chur schon andere, sprich schlechte Zeiten erlebt. Wie etwa nach seiner Rückkehr in die Bündner Metropole 1995, als er bereits nach dem ersten Training am liebsten den Bettel hingeworfen hätte und Ende Saison nur die damalige NLB-Aufstockung den Stadtklub nicht absteigen liess. Jetzt ist der 26jährige Thomas Liesch B-Meister und blickt auf eine auch persönlich gut Saison und insbesondere starke Playoff-Zeit zurück. «Die Aufgabe wurde

mir dadurch erleichtert, indem wir unheimlich kompakt agierten», so des Goalies Begründung. Ein anderer, simpler Grund: Thomas Liesch hat (einmal mehr und seinen ewigen Kritikern zum Trotz) bewiesen, der beste Goalie in der NLB zu sein. Er war der grosse Rückhalt des Teams. In dieser wie schon in der vorangegangenen Saison.

*

Thomas Liesch will nun wiederholen, was ihm 1991 schon einmal geglückt ist: mit Chur aufsteigen. Liesch: «Die Mannschaft, mit der ich 1991 den Sprung in die NLA schaffte, und das jetzige Team lassen sich überhaupt nicht miteinander vergleichen. Das Eishockey hat sich verändert, und diesmal war es bedeutend schwieriger als vor acht Jahren, B-Meister zu werden. Jetzt hoffe ich, dass wir nochmals feiern können. Doch der härteste Brocken auf dem Weg in die NLA steht uns noch bevor.»

*

Der härteste Brocken heisst Langnau, der NLA-Letzte, auf den die Bündner in der Best-of-seven-Serie der Auf-/Abstiegsplayoff treffen. Jeder Titel ist zwar schön. Die Frage, was jener Titel, den sich die Churer vorgestern sicherten, wirklich wert ist, wird aber erst in der Ligaqualifikation beantwortet. Die «Steinböcke» sind sich dessen bewusst. Entsprechend schnell war am Samstag Schluss mit den Feierlichkeiten. Entsprechend auch die Reaktion von Präsident Ruedi Liesch: «Jetzt fühle ich mich ziemlich gut, gleichzeitig bin ich schon wieder angespannt, wenn ich an den nächsten Samstag denke.» Es geht eben weiter. Der Modus will es so. Die Churer haben erst ein Teilziel erreicht. Sagen sie selbst.